

# Nach Brand in Moria: Koalition streitet um Hilfe für Flüchtlinge

SPD dringt nach Katastrophe in überfülltem Migrantenlager auf Lesbos darauf, die Menschen schnell aus Griechenland herauszuholen. Die Union zögert. Innenminister pocht auf EU-weite Regelung

**D**er verheerende Brand in dem überfüllten Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos hat die Debatte über eine Aufnahme von Migranten in der Europäischen Union wieder angeheizt. Bundesaußenminister Heiko Maas forderte eine rasche Verteilung von Menschen aus dem

Camp in aufnahmebereite EU-Länder. „Was in Moria passiert, ist eine humanitäre Katastrophe“, twitterte der SPD-Politiker. SPD und Grüne warfen Bundesinnenminister Horst Seehofer eine Blockadehaltung vor. Der CSU-Politiker dürfe sich nicht länger der Aufnahmebereitschaft vieler Länder und Kommunen in Deutschland widersetzen. Seehofer pocht aber weiter auf eine EU-weite Regelung. Eine direkte Aufnahme von Flüchtlingen sei derzeit nicht geplant, sagte ein Sprecher. Die EU-Staaten streiten seit 2015 über die Verteilung von aus Seenot geretteten Flüchtlingen und Migranten – vor allem, weil sich osteuropäische Staaten einer Aufnahme verweigern.

Das Flüchtlingslager, das wegen seiner schlechten Lebensbedingungen schon seit längerem im Fokus steht, war in der Nacht zu Mittwoch in Flammen aufgegangen und weitgehend niedergebrannt.

In dem Camp, das sich immer weiter ausgebreitet hatte, lebten nach offiziellen Angaben bis zu 13.000 Menschen und da-

mit mehr als vier Mal so viele wie vorgesehen. Sie sind nun obdachlos, darunter auch 400 unbegleitete Minderjährige.

Moria sei „wahrscheinlich völlig zerstört“, zitierte die staatliche Nachrichtenagentur Athens News Agency einen Vertreter des Migrationsministeriums. Die Behörden untersuchten, ob es sich um Brandstiftung handeln könnte. Erste

Berichte deuteten darauf hin, dass an verschiedenen Stellen des Lagers Feuer ausbrachen, nachdem mehrere Menschen isoliert werden sollten, die positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Die Feuerwehr beklagte, dass Löschkräfte von einigen Migranten mit Steinen attackiert und zurückgedrängt worden seien. „Die Lage war außer Kontrolle“, sagte ein Polizist dem Sender Open TV. Die Polizei sei gezwungen gewesen, 200 Menschen freizulassen, die in einem abgetrennten Teil des Lagers festgehalten worden seien, um abgeschoben zu werden.

Maas erklärte, Deutschland müsse nun mit der EU-Kommission und anderen hilfsbereiten Mitgliedstaaten der Europäischen Union schnellstens klären, wie man Griechenland unterstützen könne. „Dazu gehört auch die Verteilung von Geflüchteten unter Aufnahmewilligen in der EU.“ SPD-Chefin Saskia Esken forderte: „Moria muss evakuiert, und die Frauen, Männer und Kinder müssen auf dem griechischen Festland und in anderen europäischen Ländern in Sicherheit

gebracht werden.“ Baden-Württemberg und Berlin bekräftigten ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Migranten.

Thorsten Frei (CDU), Fraktionsvize der Union im Bundestag, schloss eine

„isolierte Entscheidung der Bundesregierung zur Aufnahme der Migranten“ aus. „Unabhängig davon, wer das Feuer gelegt hat, brauchen die Migranten sofort schnelle und unbürokratische Hilfe“, sagte Frei WELT. Sobald die griechische Regierung Deutschland darum bitte, sei das Technische Hilfswerk rasch einsatzbereit und könne vor Ort neue Unterkünfte errichten. „Über EU-weite Lösungen wird man möglicherweise sprechen. Schon heute nimmt Deutschland weit mehr Flüchtlinge aus Griechenland auf als die übrigen EU-Staaten.“

Konstantin Kuhle, innenpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, nannte den Brand gegenüber WELT „eine Eskalation, die vorhersehbar war“. Er

forderte Seehofer und Maas auf, kurzfristig eine Migrationskonferenz auszurichten, „um eine politische Einigung für eine neue europäische Asylpolitik zu erreichen“. Auch die Grünen sprachen von einer „humanitären Katastrophe mit Anschlag“ und forderten eine EU-weite Verteilung der Geflüchteten. Bundestagsfraktionschefin Katrin Göring-Eckardt sagte: „Wir haben Platz und dürfen den Menschenrechtsverletzungen nicht länger zusehen.“

gt/rtr